Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss
—
Anfrage Kubski Grégoire / Pasquier Nicolas 2020-CE-245
Diskriminierung von Leserinnen und Lesern aus dem Süden des Kantons bei der Fernleihe

I. Anfrage

Seit dem 9. Dezember 2020 schränkt eine neue Hürde die Zugangsmöglichkeiten für die Bevölkerung des südlichen Kantonsteils zu Büchern im Norden des Kantons ein, insbesondere zu solchen aus den umfangreichen Beständen der Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB). Angesichts der Tatsache, dass der Grossteil der staatlichen Gelder im Kulturbereich im Norden des Kantons investiert wird, hat dieses neue Hindernis eine starke Symbolkraft und darf nicht ohne Reaktion hingenommen werden.

Ende 2020 tritt die KUB dem Bibliotheksverbund SLSP (Swiss Library Service Platform)[1] bei, dem namentlich auch die anderen Universitätsbibliotheken der Schweiz angeschlossen sind. Dies hat jedoch offenbar unvorhergesehene Auswirkungen auf den interbibliothekarischen Leihverkehr, also die Fernleihe, und zwar sowohl für die Bibliothek des Greyerzer Museums in Bulle als auch für die Bibliotheken des Kollegiums des Südens und der Gewerblichen und Kaufmännischen Berufsfachschule (EPAC), die dem SLSP-Verbund nicht angehören. Ganz konkret wird dies zur Folge haben, dass die Kosten für die Fernleihe um 400 % steigen, d.h. von 3 Franken auf mindestens 12 Franken für die Ausleihe eines Buches aus der KUB an eine Leserin oder einen Leser aus dem Süden des Kantons.

Aus Artikel 22 Abs. 1 Bst. i KISG geht jedoch klar hervor, dass der Auftrag der KUB darin besteht, zur Entwicklung des allgemeinen öffentlichen Bibliothekswesens im Kanton beizutragen. Die unmittelbare Folge dieser Tariferhöhung wird jedoch sein, dass die Entwicklung des öffentlichen Bibliothekswesens beeinträchtigt wird. Die Bibliothek des Greyerzer Museums und jene des Kollegiums des Südens und der EPAC haben einen klaren öffentlichen Auftrag, und es ist nicht wünschenswert, dass ihnen die Erfüllung ihres Auftrags durch die Einführung neuer Hindernisse erschwert wird.

Auch wenn zu hoffen ist, dass die Mittelschülerinnen und Mittelschüler sowie die Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden nicht nur Online-Quellen, sondern auch gedruckte Quellen nutzen, vor allem für die Maturaarbeiten, würde diese Tariferhöhung ein sehr negatives Signal hinsichtlich der Nutzung von reichhaltigen und wertvollen dokumentarischen Quellen auf Papier aussenden. Die Förderung des Zugangs zu einer Vielzahl von Quellen ist wichtig und sollte unterstützt werden. So entsteht eine neue, stossende Ungleichbehandlung zwischen den Jugendlichen, die die Kollegien und die Berufsfachschule der Stadt Freiburg besuchen und einen schnellen Zugang zur KUB haben, und denjenigen im Süden des Kantons, für die die KUB wegen der grösseren Entfernung weniger gut zugänglich ist.

[1] https://www.fr.ch/de/kub/news/discovery-fribourg-freiburg-ersetzt-explore

Daher ersuchen die Unterzeichner den Staatsrat um eine Antwort auf folgende Fragen:

1. Ist es wirklich so gewollt, dass die Leserinnen und Leser im Süden des Kantons gegenüber denjenigen im Norden des Kantons bei der Fernleihe benachteiligt werden?
2. Wird anerkannt, dass die Bibliothek des Greyerzer Museums und die Bibliothek des Kollegiums des Südens und der EPAC einen unerlässlichen öffentlichen Dienst leisten?
3. Gibt es eine Vereinbarung über die Gewährung von Vorzugspreisen für die Freiburger Bibliotheken, die nicht Mitglied des Bibliotheksverbunds SLSP sind, und insbesondere für die oben genannten Bibliotheken?
4. Welche Massnahmen könnten und werden ergriffen, um wirtschaftliche Benachteiligung der Leserinnen und Leser im Süden des Kantons zu vermeiden?
5. Will der Staatsrat den Zugang zu einer Vielzahl von Quellen für seine Schülerinnen und Schüler auf einer gleichberechtigten Basis fördern?

21. Dezember 2020

II. Antwort des Staatsrats

Seit dem 7. Dezember 2020 ist die grosse Mehrheit der Bibliotheken der Schweizer Universitäten und Hochschulen, darunter auch jene im Kanton Freiburg, dem Bibliotheksverbund SLSP beigetreten. Die KUB und ihre angeschlossenen wissenschaftlichen Bibliotheken sowie die Bibliotheken der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg, der Hochschule für Wirtschaft, der Pädagogischen Hochschule, der Hochschule für Gesundheit und der Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg haben die Netzwerke RERO und NEBIS verlassen, um sich dem Bibliotheksverbund SLSP anzuschliessen. Die Stadt- und Schulbibliothek in Bulle, die ebenfalls eine Kulturgütersammlung besitzt, hat sich nach einer Analyse aus verschiedenen legitimen Gründen gegen diesen Schritt entschieden und folgte damit dem Beispiel der grossen Mehrheit der allgemein öffentlichen Bibliotheken in der Westschweiz. Sie wird in der Nachfolgeeinrichtung des heutigen Westschweizer Bibliotheksverbunds RERO bleiben, wie dies beispielsweise auch die Walliser Mediathek tut. Diese sich gesamtschweizerisch abzeichnende Entwicklung richtet sich nach den Besonderheiten der Zielgruppen und der Differenzierung ihrer Bedürfnisse. Denn Studierende und Forschende haben nicht die gleichen Bedürfnisse wie die breite Öffentlichkeit und die Schulen. Der Beitritt zu SLSP bedeutet für sämtliche Mitgliedsbibliotheken, dass sie beträchtliche personelle Ressourcen aufbieten müssen, wohingegen der Zusammenschluss im Verbund es ermöglicht hat, das Bibliotheksangebot ohne Mehrkosten zu verbessern. Die KUB kann mit ihrer dreifachen Funktion als wissenschaftliche Bibliothek, Bewahrerin des Kulturerbes und öffentliche Bibliothek gleichzeitig die Bedürfnisse der Universität und der kantonalen Bevölkerung befriedigen.

Diese Änderung hat jedoch finanzielle Auswirkungen auf den Fernleihdienst. Bisher kostete eine Fernleihe innerhalb des RERO-Verbunds 3 Franken und eine Ausleihe zwischen einer RERO-Bibliothek und der eines anderen Verbundes (z.B. NEBIS oder IDS) 12 Franken. Diese Tarife wurden im RERO-Verbund in einer Vereinbarung festgelegt. Der Bibliotheksverbund SLSP hat ein eigenes Fernleihsystem entwickelt:

> Kosten für eine Ausleihe im SLSP-Verbund: 6 Franken pro Dokument
> Kosten für eine Ausleihe zwischen einer SLSP-Bibliothek und einer Bibliothek in einem anderen Netzwerk: 12 Franken pro Dokument

> Dabei ist zu beachten, dass die Ausleihe eines Dokuments oder Buchs, das sich im Freiburger SLSP-Verbund befindet, kostenlos ist, wenn die Benutzerin oder der Benutzer dieses in der Bibliothek, in der es sich befindet, abholt.

Konkret bedeutet dies, dass die Stadt- und Schulbibliothek in Bulle weiterhin Bücher aus dem Verbund der Nachfolgestruktur von RERO (z.B. Walliser Mediathek oder Stadt- und Universitätsbibliothek Neuenburg) zu RERO-Konditionen wird bestellen können, aber es wird sie 12 Franken kosten, wenn sie ein Buch aus dem SLSP-Verbund ausleihen möchte. Um die Ausleihkosten zu begrenzen, haben die Leserinnen und Leser im Süden des Kantons Freiburgs daher folgende Möglichkeiten:

> Aufträge innerhalb des Bibliotheksverbunds, der die Nachfolge von RERO antreten wird, bevorzugen, also z.B. Dokumente der Walliser Mediathek. Das Angebot dieser Einrichtungen ist immer noch beachtlich und sollte die meisten Bedürfnisse der Kollegien und der breiten Öffentlichkeit abdecken.

> Sich in einer der Freiburger Bibliotheken des SLSP-Verbunds anmelden. Die Anmeldung und die Ausleihe vor Ort sind kostenlos. Allerdings sind diese Institutionen auf den Kantonshauptort konzentriert.

Es sei darauf hingewiesen, dass es hier um eine Frage der Koordination und Vernetzung aller Freiburger Bibliotheken geht. Die Einführung gemeinsamer Standards und die Verstärkung dieser Koordination zwischen den Bibliotheken könnte einen gerechteren Zugang zu qualitativ hochwertigen dokumentarischen Ressourcen für die Schülerinnen und Schüler und generell für die gesamte Bevölkerung des Kantons Freiburg gewährleisten. In diesem Zusammenhang führt eine im Dezember 2019 eingesetzte Arbeitsgruppe «Vision 2025» derzeit eine eingehende Analyse durch, um eine Vision für die koordinierte Entwicklung der Freiburger Bibliotheken vorzuschlagen. Um die Ausleihe zwischen den wissenschaftlichen, schulischen und allgemein öffentlichen Bibliotheken des Kantons zu erleichtern, werden unter anderem die Einführung eines Shuttle-Modells und einer einheitlichen Tarifregelung geprüft.

1. *Ist es wirklich so gewollt, dass die Leserinnen und Leser im Süden des Kantons gegenüber denjenigen im Norden des Kantons bei der Fernleihe benachteiligt werden?*

Die Stadt- und Schulbibliothek in Bulle war die einzige öffentliche Bibliothek und Schulbibliothek im Kanton, die RERO-Mitglied war und somit als einzige vom RERO-Vorzugstarif profitieren konnte. Im Gegensatz zu Bulle profitierten die anderen Schul- und allgemein öffentlichen Bibliotheken des Kantons, die nicht dem RERO-Verbund angehörten, nicht vom reduzierten RERO-Tarif und zahlten bisher 10 bis 12 Franken pro Fernleihe. Die Stadt- und Schulbibliothek in Bulle kann nicht auf SLSP zugreifen und befindet sich somit in Bezug auf diesen neuen Bibliotheksverbund in der gleichen Situation wie andere öffentliche Bibliotheken in der Schweiz.

Auf kantonaler Ebene wurden mehrere Projekte gemeinsam mit allgemein öffentlichen Bibliotheken durchgeführt, zum Beispiel im Bereich der Digitalisierung des Kulturerbes. Bisher hat die KUB, deren Aufgabe es ist, zur Entwicklung des allgemeinen öffentlichen Bibliothekswesens für die gesamte Freiburger Bevölkerung beizutragen, beispielsweise mit anderen Bibliotheken des Kantons zusammengearbeitet, um Bücher online verfügbar zu machen (FReBOOKS). Daher sollte man es sich als Ziel setzen, die Sammlungen des Freiburger Verbunds der gesamten Freiburger Bevölkerung besser zugänglich zu machen. Die Situation der Schul- und der allgemein öffentlichen Bibliotheken ist jedoch sehr unterschiedlich, und ihnen fehlen die Kompetenzen und Ressourcen, um Fernleihdienste anzubieten.

2. *Wird anerkannt, dass die Bibliothek des Greyerzer Museums und die Bibliothek des Kollegiums des Südens und der EPAC einen unerlässlichen öffentlichen Dienst leisten?*

Der Staatsrat erkennt den öffentlichen Dienst an, den diese Institutionen im Süden des Kantons Freiburg leisten. Konkret unterstehen die Bibliotheken des Kollegiums des Südens und der EPAC dem Staat, während die Bibliothek des Greyerzer Museums und die Stadt- und Schulbibliothek in Bulle in der Zuständigkeit der Gemeinden liegen.

3. *Gibt es eine Vereinbarung über die Gewährung von Vorzugspreisen für die Freiburger Bibliotheken, die nicht Mitglied des Bibliotheksverbunds SLSP sind, und insbesondere für die oben genannten Bibliotheken?*

Die nachfolgende Statistik gibt einen Überblick über die Kosten, die durch die Tarifänderungen bei der Ausleihe von KUB an zwei Bibliotheken im Süden des Kantons entstehen, wobei die Daten von 2014 bis 2020 als Referenz dienen.

Jahr	Stadt- und Schulbibliothek in Bulle Anzahl Ausleihen	Kollegium des Südens Anzahl Ausleihen	Gesamtzahl der Ausleihen	Ausgaben (8 Franken/ Dokument)	Einnahmen (3 Franken/ Dokument)	Tatsächliche Kosten der Institutionen
2014	65	0	65	520	195	325
2015	33	22	55	440	165	275
2016	7	2	9	72	27	45
2017	93	46	139	1112	417	695
2018	102	48	150	1200	450	750
2019	126	49	175	1400	525	875
2020	40	43	83	664	249	415

Hinweis: 2020 ist aufgrund der Covid-19-Pandemie, der dadurch erfolgten Schliessung der Bibliotheken im Frühjahr und der Unterbrechung der KUB-Fernleihe für 6 Wochen im Herbst 2020 nicht repräsentativ.

Derzeit ist keinerlei Vereinbarung vorgesehen. Sollte eine solche Vereinbarung abgeschlossen werden, so sollte diese für alle Bezirke gelten und nicht auf den Süden des Kantons beschränkt sein. Was die finanziellen Auswirkungen einer einheitlichen Tarifregelung zwischen den Freiburger Bibliotheken betrifft, so sollten die durchschnittlichen Kosten für eine Postsendung, die derzeit 8 Franken betragen, berücksichtigt werden.

4. *Welche Massnahmen könnten und werden ergriffen, um wirtschaftliche Benachteiligung der Leserinnen und Leser im Süden des Kantons zu vermeiden?*

Vorläufig erst können die Leserinnen und Leser im Süden des Kantons Freiburg von der Fernleihe des RERO-Verbunds profitieren, d.h. z.B. von Dokumenten der Mediathek Wallis. Das Angebot dieser Institutionen ist nach wie vor umfangreich und deckt einen guten Teil des Bedarfs der Kollegien und der Allgemeinheit ab, dies zu einem Preis von 3 Franken pro Dokument.

Wie oben erwähnt, sollte sich mit der Entwicklung des Freiburger Verbunds die Zugänglichkeit zu den Ressourcen des SLSP-Verbunds verbessern.

5. *Will der Staatsrat den Zugang zu einer Vielzahl von Quellen für seine Schülerinnen und Schüler auf einer gleichberechtigten Basis fördern?*

Das aktuelle Projekt zur Entwicklung einer Vision 2025 für allgemein öffentliche Bibliotheken könnte es ermöglichen, eine nachhaltige Lösung zu finden, um den gleichberechtigten Zugang zu qualitativ hochwertigen Informationsressourcen für die gesamte Bevölkerung des Kantons Freiburg zu gewährleisten.

16. Februar 2021